RATHAUS-NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN · BEILAGE DES NSG WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE D. STADT WIEN

VERANTWORTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT:
GAUHAUPTAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN.

VERANTWORTLICHER SCHRIFTLEITER HANS MÖCKE. I W. / WIEN. 1. RATHAUS / RUF. B 40-500. KLAPPEN 008, 263, 069

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Folge 120 Wien, 14. Juni 1944

Vermeidet Gasunfälle nach Fliegeralarm!

Der Polizeipräsident in Wien als örtlicher Luftschutzleiter hat, um Gasunfälle zu vermeiden, in seiner Anordnung vom 2. Februar 1944 (Amtlicher Teil des "Völkischen Beobachters" vom 10. Februar 1944) verfügt:

I. Bei Fliegeralarm sind die Absperrhähne der Wohnungsgasmesser und die Hähne an den Gasgeräten (auch Zündflammen) durch den Besitzer zu schließen.

II. Die Hauptgashähne sind durch den Luftschutzwart oder dessen Beauftragten erst beim Bombenabwurf oder Flakbeschuß zu schließen.

III. Nach der Entwarnung hat der Luftschutzwart oder dessen Beauftragter vor der Öffnung des Hauptgashahnes alle Hausbewohner von der bevorstehenden Öffnung des Hauptgashahnes zu verständigen.

Diese Anordnung wurde der Bevölkerung sowohl in den Tageszeitungen als auch durch Anschlag zur Kenntnis gebracht. Dabei wurde auf die Gefahren hingewiesen, die bei ihrer Nichteinhaltung jeden einzelnen treffen.

Trotzdem haben sich in letzter Zeit mehrere tödliche Unfälle ereignet, die beweisen, daß es im Interesse jedes einzelnen Volksgenossen liegt, die erwähnten Vorschriften sorgfältig zu beachten. Den Hausgemeinschaften ist dabei die Möglichkeit einer entscheiden-

den Hilfe gegeben, indem sie im besonderen jenen Hausbewohnern, die infolge Krankheit oder hohen Alters mehr gefährdet sind, in freiwilliger Nachbarschaftshilfe mit Rat und Tat beistehen.

Beachtet die Grundregeln und helft so mit, Gasunfälle zu vermeiden.

Bei F l i e g e r a l a r m Hähne in den Wohnungen schließen und v o r Ö f f n e n des Haupthahnes alle Hausbewohner verständigen!

Wiener Puppenspiele

Die "Wiener Puppenspiele", eine Einrichtung des Kulturamtes der Stadt Wien und der NS.-Gemeinschaft "Kraft durch Freude", beginnen am Mittwoch, den 21. Juni 1944, 19 Uhr 30, im eigenen Theatersaal im 1. Bezirk, Weihburggasse 4, mit einer Vorführungsreihe.

Mit der Eröffnung der Aufführungen im eigenen Spielheim kann sich diese Institution, deren Aufgabe die Pflege der gesamten Puppenspielarbeit ist, ganz entfalten. Das Kulturamt der Stadt Wien hat sich mit der Überlassung und Ausgestaltung der Räume ein großes Verdienst erworben, denn hier können in der fruchtbaren Arbeit in eigenen Werkstätten die kleinen Darsteller wachsen, in den Schulungsräumen lernen begabte Laienspieler in die Geheimnisse dieser eigenartigen Kunst einzudringen und nun kann Kasper auch im eigenen Saal vor die breite Öffentlichkeit treten und seine Gäste sozusagen bei sich zu Haus zum gemeinsamen Spiel empfangen.

Die Bühne des Leiters Max Radestock wird im Rahmen der NS.-Gemeinschaft "Kraft durch Freude" hauptsächlich für Erwachsene spielen. In den früheren alljährlichen Gastspielen dieser führenden deutschen Puppenbühne haben die großen Erfolge bewiesen, daß nicht nur die Kinder die erklärten Freunde Kaspers sind, sondern daß auch die Großen das auf künstlerischer Grundlage stehende Handpuppenspiel schätzen und es als eine ernst zu nehmende Darstellungsform werten. Ganz besonders haben sich die Wirkungsmöglichkeiten Kaspers bei seinen Fronteinsätzen gezeigt, sodaß er sich in Anerkennung dessen auch in die Darbietungen des Fronttheaters in der Ausstellung "Das Heer" am Heldenplatz würdig einreihte.

Unsere Kleinen sollen nicht mit traurigen Augen zuschauen, wenn Mutti und Vati zu ihrem Kasperl gehen. Deshalb werden für sie nachmittags Puppenmärchen aufgeführt. Die Abendvorstellungen sind aber ausschließlich für die Erwachsenen gedacht und deshalb bleiben die Kleinen dann schön brav zu Hause.

oooOooo

Rathaus-Nachrichten Wien, 14.Juni 1944

Überreichung der Preise der Stadt Wien an die Sieger im Schachwettkampf

Bürgermeister SS-Brigadeführer Blaschke empfing heute (14.Juni) in seinem Arbeitszimmer den Stadtmeister im Schachspiel Josef Lokvenc sowie die Preisträger Thaddäus Leinweber und Leopold Watzl, um ihnen den Ehrenpreis der Stadt Wien, bzw. den zweiten und dritten Preis auszuhändigen. Der Bürgermeister gab seiner großen Freude Ausdruck, daß es im Gau Wien zum ersten Mal gelungen sei, die Angehörigen des Großdeutschen Schachbundes und jene des KdF-Schachbundes zu einer gemeinsamen Stadt-Schachmeisterschaft zusammenzuführen. Wie richtig diese Erwägung gewesen sei, ergebe sich daraus, daß die ersten drei Preisträger beiden Gauverbänden entstammen, die besten Leistungen also nur durch das Zusammenwirken beider Organisationen, also unabhängig von der Organisationszugehörigkeit der Spieler, festgestellt werden konnten. Der Bürgermeister sprach die Hoffnung aus, daß die Preisträger der Stadtmeisterschaft auch bei der am 13. August in Wien beginnenden Reichsmeisterschaft entsprechende Erfolge haben werden.

oooOooo